

## Keller, Gottfried: Frühling des Armen (1854)

1 Der Lenzwind tanzt auf Berg und Heide,  
2 Jung Ivo taumelt wie im Traum,  
3 Und zierlich schürzt die Birk den Saum  
4 An ihrem grünen Seidenkleide.

5 Sein Bündelchen im tollen Reigen  
6 Wirft er empor zum lust'gen Ritt:  
7 »o Birke! wieg auf deinen Zweigen  
8 Mein armes Ränzel freundlich mit!

9 Was macht der Heide Glanz so traurig  
10 Mein arm unwissend Bubenherz?  
11 Was bittelt es und was begehr't,  
12 Das mich durchwallt so süß und schaurig?  
13 Tief möcht ich in den Himmel greifen,  
14 Und meine Lippen zucken leis –  
15 O könnt ich singen oder pfeifen,  
16 Was mir im Blute gärt so heiß!

17 Am Bach sah ich mein Mädchen stehen,  
18 O traute Birk! im Morgenstrahl,  
19 Dann aber froh aus unserm Tal  
20 Mit Wanderschritten eilend gehen.  
21 Sie ist dies Jahr so schön geworden,  
22 Ich sah's mit jähem Schrecken ein!  
23 Was aber soll im Bettlerorden  
24 Der reichen Schönheit Prunk und Schein?

25 Was schiert mich all dies stolze Blühen?  
26 Beschränke dich, du eitle Brust!  
27 Umsonst! mich will die fremde Lust  
28 Weit in die dunkle Ferne ziehen;  
29 Du liebe Schwester Birke, senke  
30 Mein Säcklein wieder frei herab

31 Und einen deiner Äste schenke  
32 Mir noch zum grünen Bettelstab!  
  
33 Ich wandre, bis das Land ich finde,  
34 Das beßre, wo der ärmste Mann  
35 Ein Quentlein Hoffnung kaufen kann  
36 Für einen Deut von Birkenrinde.  
37 Dann wird mein Stecken bald zu Golde,  
38 Das schönste Schloß erstürm ich frisch,  
39 Drin sitzt als Glück mein Kind, das holde,  
40 Und winkt mir lächelnd an den Tisch!«

(Textopus: Frühling des Armen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50992>)